

Hochwasser 2013 – die DLRG Frankfurt hilft!



Am letzten Donnerstag um 05:00 Uhr morgens setzte sich ein Hilfeleistungszug bestehend aus der Berufsfeuerwehr Frankfurt, der Berufsfeuerwehr Offenbach, zahlreicher Freiwilliger Feuerwehren aus Frankfurt und Offenbach sowie der DLRG Frankfurt in Richtung Lüchow Dannenberg in Bewegung.

An Bord hatte das Team der DLRG Frankfurt, bestehend aus Philipp Schneider, Sven Knöffel, Stefan Hansen und Steffen Lein, diverses Rettungsgerät wie z.B. 3 HellyHansen, 2 RescueCinch sowie einiges an PSA, Regenschutz und Verpflegung.

Parallel zu diesen Kräften, aber in einem anderen Verband, machte sich ein gemeinsamer Betreuungszug aus JUH, DRK und ASB auf den Weg, um vor Ort die Mannschaft zu verpflegen.

Nach gut 10 Stunden kam unser Konvoi aus bis zu 30 Fahrzeugen in der kleinen Stadt Gartow an. Dort wurde in der Elbtalschule Quartier bezogen und die Versorgungsstelle aufgebaut.



Nachdem wir unser "gallisches Dorf" im Foyer der Schule bezogen hatten ging es raus an den Deich, wo wir eine Einweisung in den Aufbau der Aquariwa-Schutzsysteme erhielten. Nach Aufbau der ersten paar hundert Meter, ging es zurück zur Schule zum gemeinsamen Abendessen.



Am nächsten Tag ging es dann richtig los. Unser Philipp wurde in die Technische Einsatzleitung (TEL) abkommandiert, da er ja nach diversen Museumsuferfesten dort viel Erfahrung gesammelt hat.



Stefan, Sven und ich wurden mit einem Fahrzeug dem Betreuungszug unterstellt und versorgten die Einsatzabschnitte mit allem was gerade benötigt wurde. Dadurch hatten wir die Gelegenheit, uns ein gutes Bild von der Gesamtlage zu machen und per Handy Livebilder der Entwicklung in die TEL zu schicken.

Am Freitag den 07.06. kam es dann zum Einsatz der Fachkräfte. Es wurden mehrere Rehe auf einer kleinen Insel gemeldet, die evakuiert werden mussten. Also wurde schnell ein Team aus THW und DLRG gebildet, das Boot des THW zu Wasser

gelassen und Stefan und Sven machten sich in HellyHansen-Schutzanzügen auf die Jagd nach dem Rehkitz. Die Elterntiere stellten fest, dass sie doch schwimmen können und flüchteten kurzentschlossen vor den Rettern. Nach erfolgreicher Evakuierung des Kitzes wurde es am Ufer in Nähe der elterlichen Insel abgelegt und so vor dem Ertrinkungstod gerettet.

Den Rest des Tages verbrachten wir mit Lagemeldungen an die TEL, Erkundungsfahrten und Transporten von Laptops für die Abschnittsleitungen, Deichfolie, Getränken und anderen Dingen.

Das Wasser kam am Freitag einer der beiden Straßen im nahegelegenen Ort Vietze schon sehr nah. Am Samstag änderte sich dann die Lage relativ überraschend, große Teile des bereits aufgebauten Aquariwa-System mussten verlegt werden, da das Wasser an anderer Stelle die Ufer übertrat. Auch begann der Kampf um das Nachbarstädtchen Vietze, der leider im weiteren Verlauf verloren wurde, heute ist Vietze bereits zu einigen Teilen überflutet.

Am Samstag hatte das Wasser die Verbindungsstraße erreicht. Abends wurde die Straße für Fahrzeuge unpassierbar, jetzt gab es nur noch einen Verbindungsweg über eine Brücke die zunehmend vom Wasser bedroht wurde. Zusammen mit der Bundeswehr und etlichen Freiwilligen Feuerwehren wurde versucht, Sandsackdeiche zu errichten, doch das Wasser war letzten Endes stärker...

Am Sonntag gegen 14:30 Uhr traten wir dann in Begleitung eines Rettungswagens des ASB den Heimweg an, gegen 21:00 Uhr kamen wir alle heil in Frankfurt an und waren - glaube ich - alle froh wieder im eigenen Bett zu schlafen :)

Hier ein Link zu ein paar Bildern: <http://sdrv.ms/106E0GN>

Vor Ort beeindruckte vor allem:

- die Masse an Material, Fahrzeugen und Helfern die dort aufgefahren wurde,
- die Dankbarkeit und Freundlichkeit der Anwohner,
- die unermüdliche Arbeit unzähliger freiwilliger Helfer an den Sandsackfüllplätzen,
- die super Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Organisationen, was auf dem Shirt stand war egal, wir waren ein riesiges Team!

Es waren 4 anstrengende, aber auch schöne Tage die unsere Helfer bei super Wetter in Niedersachsen verbracht haben und auch wenn alle hoffen, dass es nicht noch einmal nötig ist; würden wir unverbindlich sagen: das nächste Mal sind wir wieder dabei (dann vielleicht mit ein paar mehr Leuten)!

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle selbstlosen Helfer!

Liebe Grüße

Steffen